

# Das ärztliche Gespräch

Von je eigenen Inneren Märchen zur gelungenen Kommunikation

*Appetizer für ein seit 25 Jahren geplantes Projekt, zu implementieren in den Studien der Medizin, Zahnmedizin, Psychologie, Psychotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Physiotherapie und anderer Gesundheitsberufe.*

*Anzukündigen als VO 1 SWS + SE 2 SWS, 1 Semester (im Diplomstudium)*

von Mag. Dr. Volkmar J. Ellmauthaler – „der Doc.“  
Neufassung eines Beitrags aus ~1990 – 04.09.2016

So banal der Titel klingen mag: Die Gesprächsführung zwischen Arzt/Ärztin und Patient/Patientin ist, wie das ärztliche Horchen, Schauen, Fühlen, Diagnostizieren, eine besondere Kunst, zugleich ein durchaus erlernbares Handwerk.

Voraussetzungen dafür sind, neben den fachlichen Kenntnissen, eine gewisse Stabilität sowie Reife der eigenen Persönlichkeit, Reflexionsfähigkeit und Empathie und auch eine gewisse Sicherheit im Navigieren innerhalb und zwischen sozialen Systemen. Fakultativ ist in den letzten Jahren auch die Anforderung von Interkulturalität, ggf. auch Mehrsprachigkeit hinzugetreten.

Wie können wir uns ein solches System vereinfacht vorstellen:

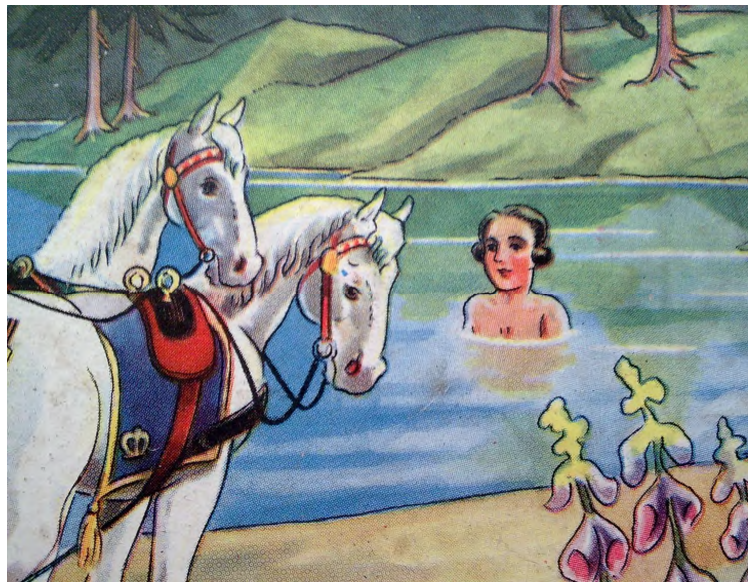
Es geht scheinbar nur um die Personen: ÄrztInnen, PatientInnen. Selbst die Bezeichnung Patient von lat. *patientia* –ae, *f* für Geduld, in Doppelbedeutung mit Ertragen, Erleiden, also: Leidensfähigkeit, möchte seit längerem befragt werden hinsichtlich Einseitigkeit, Alternativlosigkeit und Stigmatisierung. Denn Ge-

## Das ärztliche Gespräch

nügsamkeit und Unterwürfigkeit sind die lateinischen Zweit- und Drittbedeutungen. Daraus leitete sich die Tradition der unwidersprochenen ärztlichen Autorität ab. Die es nun von Arztseite aus zu öffnen gilt. – Hingegen gr. συμπάθεια, Sympátheia, weist in eine ganz andere Richtung: siehe Seite 16.

Partnerschaftliche Beratung sowie Diskussion möglicher Varianten und Alternativen – im Bewusstsein dessen, dass wir *alle* sterben werden – soll die Position des *verbum dictum*, des endgültigen Wahrspruchs, ersetzen. Wird diese Autoritäts-, versus Kind-Position aufgehoben, entsteht Raum für Interesse, gemeinsame Planung, auch für Irrtum und dessen Korrektur.

Ist das Kind, eine Patientin im Märchenteich ihrer Seele denn tatsächlich nackt und unwissend unter einer Kutsche voll von prächtig Gekleideten, Wissenden? Oder nackt, dennoch wissend?



Guten Tag,

Dear Madam, Sir,

schön, dass Sie sich für diesen Artikel interessieren; er kann für eine geringe Gebühr bestellt werden:

We appreciate your being interested in this essay which can be ordered for little money.

1

Das Arzt-PatientInnen-Gespräch  
€ 11,00

2



Bitte hier einzahlen:

BIC/SWIFT: VBOEATWW (other than EU)  
IBAN: **AT44 4300 0328 6193 0017**

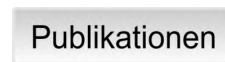
Payable here:

Ihren Wunsch erfüllt prompt, diskret ab dem Tag der Valutierung.



will serve you promptly with discretion by the date of valuation.

Weitere Publikationen finden Sie hier:



Further publications can be found here:

Für jede *andere Nutzung* gilt das Urheberrechtsgesetz (UrhG) sowie unsere AGB.

For any *professional* purpose, see conditions (GTU, UrhG).